

konnten keinen Blick hineinwerfen, weil nicht dafür gesorgt worden war, daß die Literatur rechtzeitig in die Hände der Genossen kam.

(Übrigens: Sollte uns dieses kleine Beispiel nicht zu denken geben. Müßte nicht jedes Mitglied, jeder Kandidat das „Manifest“ auf seinem Bücherbrett stehen haben?) Ein Studium ohne Literatur ist selbstverständlich kein Studium.

Natürlich ist es bei einer solchen Situation ratsam, einmal zu überprüfen, ob es angebracht ist, daß die Genossen nun gleich zum zweiten Thema übergehen. Weniger, aber besser und gründlicher — dieses Wort müßte hier beherzigt werden!

Erwähnt sei noch, daß sich einige Zirkel an Stelle des Seminars den Liebknecht-Film „Solange Leben in mir ist“ angesehen haben. Andere wiederum haben das Theater besucht und „Die Ermittlung“ von Peter Weiss erlebt.

### Einige Schlußfolgerungen

In unseren Gesprächen mit den zuständigen Genossen für Propaganda bei der Kreisleitung Luckenwalde haben wir uns bewußt auf die Frage „Wie verläuft das Parteilehrjahr in den kleinen Grundorganisationen der örtlichen Wirtschaft?“ konzentriert. Dies geschah deshalb, weil auch in anderen Kreisparteiorganisationen eine ähnliche Situation anzutreffen ist. Doch welche Schlußfolgerungen hat das Sekretariat gezogen, um ein besseres Niveau zu erreichen?

**Erstens:** Das Parteilehrjahr muß noch stärker zu einer Angelegenheit aller Abteilungen der Kreisleitung werden. Das heißt: Der Tendenz, das Parteilehrjahr sei nur eine Sache der Abteilung Agitation/Propaganda, muß entgegengetreten werden. Jedes Kreis-

# DER Leser

---

## MARTO/a» WOKT.

### Unsere WPO arbeitet mit Parteiaktiv

Bei der letzten Neuwahl der Parteileitungen beschloß das Sekretariat der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, die Wohnparteiorganisation 42 in zwei Grundorganisationen zu teilen. Grundlage für diesen Beschluß war die Tatsache, daß der Bereich dieser WPO den gesamten drittgrößten Neubaukomplex der Hauptstadt Kietzer Feld und Nachtheide umfaßte. Von 1961 bis 1964 entstanden hier 1612 neue Wohneinheiten, es wohnen bei uns 7000 Bürger. Für beide Wohnparteiorganisationen kam es darauf an, die politische Führungstätigkeit zu verbessern und möglichst alle im Wohnbezirk wohnenden Genossen in zumutbarer Weise in die Arbeit einzu beziehen. Besonders wichtig war diese Aufgabe in Vorbereitung der Wahlen.

Schon im Juni 1965 begann unsere WPO in den Wohnblocks wirksam zu werden. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit den Freunden und Genossen aus den Massenorganisationen und dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front verbessert. In Vorbereitung der Gesamtmitgliederversammlung im August, die der politisch-ideologischen Vorbereitung der Kommunalwahlen diente, konnten wir auf die Hilfe von 323 Genossinnen und Genossen rechnen.

Der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 7. Juli 1965 „Zur Parteiarbeit in den städtischen Wohnbezirken“ veranlaßte uns, bei der Leitung unserer WPO ein Parteiaktiv zu bilden. Aus jedem Wohnblock und aus der Laubenkolonie Wendenaue gehört jeweils ein

leitungsmitglied, jeder Instrukteur und Mitarbeiter der Kreisleitung, der eine Grundorganisation aufsucht, soll mit den Genossen auch über das Parteilehrjahr sprechen und ihnen helfen. Jede Parteileitung muß dabei ihre Verantwortung für das Parteilehrjahr erkennen lernen. In einer Mitgliederversammlung (Dezember) wird über den Stand der Parteis Schulung gesprochen; die Leitungen werden vorher mit den Propagandisten eine Auswertung vornehmen.

**Zweitens:** Arbeitsfähige Propagandistenaktivs für die einzelnen Zirkelkategorien werden die Propagandisten vorerst für jedes Seminar anleiten: inhaltlich und methodisch.

**Drittens:** Die Literaturobleute der Grundorganisationen werden für ihre Aufgabe, die das Parteilehrjahr an sie stellt, durch die Abteilung Agitation/Propaganda geschult.

Heinz Reiber